

Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Heerespolizeiverband

Im Rahmen einer zweitägigen Informationsreise nach Hamburg, hat eine grössere Delegation des SHPV die Polizei dieser Millionenstadt und anschliessend das 3. Feldjäger-Bataillon der deutschen Bundeswehr besucht. Den Feldjägern obliegen innerhalb der Streitkräfte die gleichen Aufgaben wie unseren Heerespolizisten. Gezeigt wurde den Gästen aus der Schweiz u. a. ein voll ausgerüsteter Feldjäger-Zug mit Verkehrs-Zivil- und Uof-Streifenwagen, einem Zugführer-Fahrzeug und einem besonders ausgerüsteten Funkwagen. Blaulicht, Martinshorn und natürlich die Funkverbindung unter den Fahrzeugen und mit dem Feldjäger-Dienstkommando sind selbstverständlich. Im Gegensatz zu unserer Armee, bekleidet der Kdt einer Feldjäger-Kp den Rang eines Majors.

Wm Peter Jost

*

AVIA-Flieger

Gesellschaft der Of der FI Trp

Die AVIA-Flieger, Gesellschaft der Of der FI Trp, hielt in Liestal ihre jährliche Generalversammlung ab. Dabei unterstrich der Zentralpräsident, Oberstlt E. Pierrehumbert, in seinem Jahresbericht, dass die Evaluation des Tigers umfassend und sehr seriös durchgeführt wurde.

Die AVIA-Flieger hat deshalb volles Vertrauen zu allen Instanzen, die sich mit dieser anspruchsvollen Aufgabe zu befassen hatten.

Die AVIA-Flieger will zudem in Erinnerung rufen,

- dass die Erhaltung einer schlagkräftigen Flugwaffe und Fliegerabwehr für unsere Armee unerlässlich ist, dies um so mehr, als die Glaubwürdigkeit unserer Verteidigungsanstrengungen wieder erhöht werden muss;
- dass der Kauf einer Serie von rund 80 Kampfflugzeugen ein Minimum darstellt, welches noch eine genügende Wirksamkeit garantiert sowie eine rationelle Organisation und Verwendung erlaubt
- und dass alles unternommen werden muss, um den Ankaufspreis dieser Flugzeuge so niedrig wie möglich zu halten.

An der stark besuchten Veranstaltung nahmen neben Kantons- und Gemeindebehörden des Kantons Basel-Landschaft auch die Spitzen im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen teil.

*

Société Militaire des Carabiniers Genevois

Diese weit über die Grenzen der Calvinstadt hinaus hoch angesehene Schützen-gesellschaft hat am 23. November 1974 mit einem solennen Festakt ihr 150jähriges Bestehen gefeiert. Gleichzeitig wurde dem Gründer und ersten Präsidenten der Gesellschaft, General Henri Dufour, die schul-dige Ehre erwiesen. Begleitet von den Fahnen der Schützenbataillone 1 und 2 und der zahlreichen militärischen Vereine und unter den anfeuernden Klängen des reputierten Musikkorps der «Landwehr» marschierten die Schützen vor das Denkmal ihres Gründer-Präsidenten, wo im Beisein einer gewaltigen Zuschauermenge die

eigentliche Jubiläumsfeier stattfand. — Die Bürger Genfs verstehen es ausgezeichnet, die reichen militärischen Traditionen ihrer Stadt lebendig zu erhalten und mit der Gegenwart zu verschmelzen. — Aus Anlass ihres Jubiläums hat die Gesellschaft unter dem Titel «Carabiniers genevois 1824–1974» eine prachtvolle Festschrift mit 36 Illustrationen (darunter vier mehrfarbige) herausgebracht, für die Ständerat Olivier Reverdin eine hervorragende Einleitung geschrieben hat. Besonders lesenswert sind u. a. auch die Kapitel über «Die Schützen in den europäischen Armeen», «Geschichte der Genfer Schützen 1824–1974» und «Die Ordonnanz-Feuerwaffen der Schützen von 1817 bis 1974». — Der «Société militaire des Carabiniers genevois» übermitteln wir nachträglich noch unsere besten Glückwünsche zu ihrer erinnerungswürdigen Jubelfeier und verbinden diese mit unserem aufrichtigen Dank für ihr immerwährendes Wirken im Dienste der Wehrebereitschaft. H.

Leserbriefe

Waffenschau im Nahen Osten

(Ausgabe 11/74)

Egregio signore

Siamo assidui lettori di «Schweizer Soldat» del quale facciamo tutti gli elogi.

Ci permettiamo perciò di farvi osservare che siete incorsi in un errore di descrizione nel vostro reportage sulle armi in dotazione agli eserciti nel Medio Oriente. A pagina 37 nella fotografia in basso a destra dite trattarsi del veicolo con radar di guida per i missili AA SAM-6, ciò è sbagliato, trattasi invede di semoventi AAerei ZSU-23/4.

In allegato inviamo fotocopie dei 2 veicoli blindati in questione in modo che possiate confrontarli.

Questo solo per precisazione di quanto pubblicate e sperando di avervi reso un servizio, vogliate gradire distinti saluti.

G. Rezzonico, Locarno

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Während ich den Kpl in der San RS 240, Tesserete, abverdiente, stellte ich ein Urlaubsgesuch für einen Samstagmorgen, um am Bündner Zwei-Tage-Marsch teilnehmen zu können. Es wurde vom Schulkommandanten mit der Begründung abgelehnt, es gebe eine Weisung, welche Urlaubsgesuche für sämtliche Läufe und Märsche ablehne.

Ich möchte Sie nun fragen, ob das wirklich auch für militärische Märsche oder wie mir vorschwebt nur für Waffenläufe zutrifft. — Ist dem wirklich so, finde ich das bitter; denn auf diese Art und Weise wächst die positive Einstellung zum Militär nicht unbedingt. Kpl F. W. in Ch.

Massgebend für die Frage der Beurlaubung von Wehrmännern an Sportveranstaltungen ist Artikel 14 Ziffer 1 der Verfügung des Eidg. Militärdepartements vom 4. Sep-

tember 1965 über die Erfüllung der Instruktionsdienstpflicht. Gemäss diesem Artikel ist aktiven Teilnehmern an turnerischen und sportlichen Wettkämpfen auf Gesuch hin im Rahmen der zulässigen Urlaubsdauer der nötige Urlaub zu gewähren, sofern es die dienstlichen Verhältnisse gestatten und die betreffenden Wehrmänner ihren Dienst zur Zufriedenheit versehen.

Aufgrund der in den Rekrutenschulen gemachten Erfahrungen hat es sich als notwendig erwiesen, für die Schulen eine besondere Regelung zu treffen. So sind gemäss Ziffer 257 des Reglements 51.24 «Ausbildung und Organisation in Schulen» (AOS) für die Teilnahme an militärischen Wettmärschen, Patrouillenläufen oder an Tages- und Volksmärschen in der Regel keine Bewilligungen zu erteilen.

Begründet wird diese Verweigerung von Bewilligungen zur Teilnahme an den genannten Veranstaltungen damit, dass das Wochenende zur Entspannung und Erholung zu benützen ist und nicht mit zusätzlichen Marschleistungen belastet werden soll. Für militärische Anlässe sind gemäss AOS Ausnahmen möglich für Kader, welche für ihre Einteilungseinheit an einem Wettkampf teilnehmen und ein vorbereitetes Training absolviert haben sowie für qualifizierte Sportler.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich bin erst 15jährig, habe aber dennoch Ihren «Schweizer Soldat» im Abonnement, der wirklich in jeder Hinsicht ausserordentlich gut geraten ist und dessen Einstellung (gegenüber den Ostsaaten und China) mir vor allem sehr gut gefällt. Ich interessiere mich fest für das Militär und im besonderen fürs Schweizer Militär.

Vor etwa acht Monaten bin ich einem Modellbastler-Klub beigetreten, wofür ich jetzt ein Heftchen herausbringe mit der Auflage von 14 Exemplaren. Dies kommt daher, weil ich leidenschaftlich gerne schreibe! Auch sammle ich eifrig Modelle und habe es bisher zu einer ziemlichen Sammlung gebracht.

Da meine Eltern um meine Liebhaberei wissen, unternahmen wir vorletztes Jahr Touren nach Thun und Bure. In Thun sah ich zum erstenmal den fast «legendären» Pz 68. Ich ging hin und fragte, ob ich einmal hineinschauen dürfte, was strikte abgelehnt wurde. Ich wurde sehr wütend, zumal ich einige Wochen später in der Zeitung las, dass eine sowjetische und eine chinesische Delegation in die Schweiz eingeladen worden waren und nach Belieben fotografieren dürften, denen alles gezeigt wurde und die sogar in Helikoptern umhergefliegen wurden.

Meine Wut steigerte sich — mir, einem Schweizer, wurde verboten, auch nur einen Blick in einen Pz 68 zu werfen, und Ausländern wurde alles gezeigt!

Kurzerhand entschloss ich mich, nach Bern zu schreiben. Mein Vater gab mir die Adresse Dr. Mörgeli, dem ich sofort schrieb. Und da trat wirklich ein, was ich eigentlich nicht erwartet hatte: Dr. Mörgeli ermöglichte mir Besuche bei der Truppe; nämlich in Hinterrhein zu den Mech und Leichten Verbänden, nach Zizers zu einer Inf Flab RS und zuletzt nach Frauenfeld zur Artillerie.



DECORAL-LACKE

Für dauerhafte Lackierung von Armeegerät:

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

Leuggelbach GL

Gebrüder Meier AG, Zürich

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Zypressenstrasse 71, Telefon (01) 39 72 39



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

Filialwerkstätten in Bern und Freiburg

Bandeisen und Bandstahl

kaltgewalzt

Sehr vorteilhafte Preise

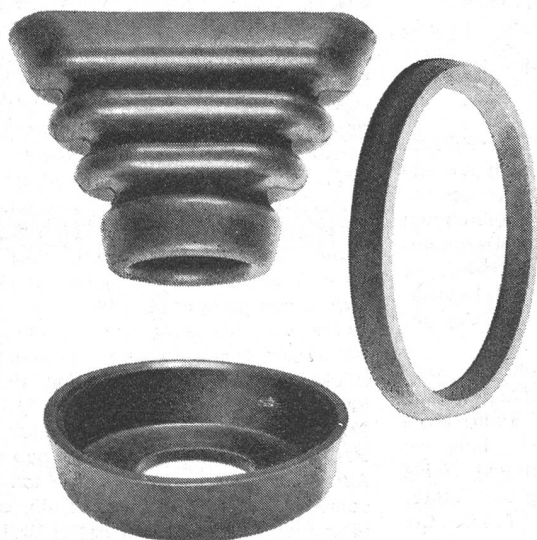


Tel. (061) 81 53 73

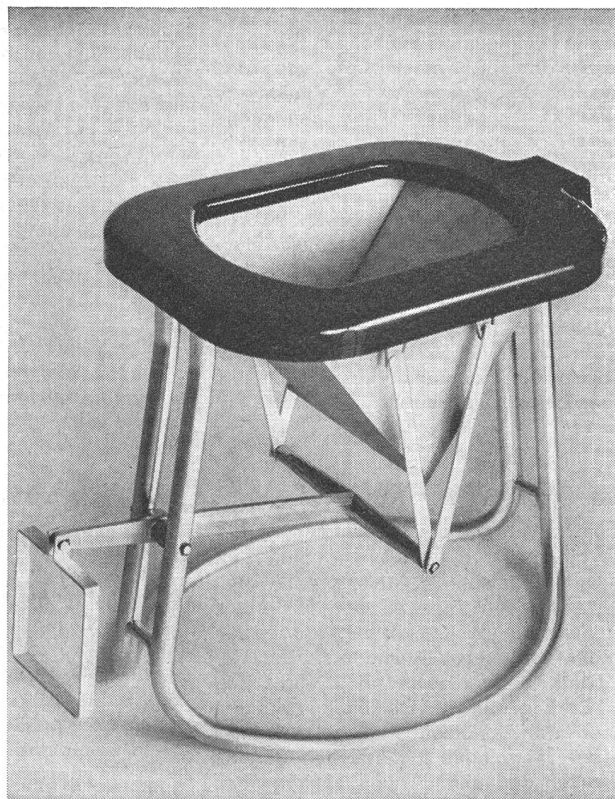
Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/223535

LONSTROFF

Wir fabrizieren
technische
Gummiwaren
für alle
Industriezweige –
z. B. Formartikel



Kein Wasser für Spülzwecke!



Zu beziehen durch:

Walter Widmer Technische Artikel
5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10

Eine solch positive Antwort hatte ich mir eigentlich nicht einmal erträumt, und dann sogar noch von einem so «Hohen» persönlich.

Mitte Sommerferien fuhr ich nach Hinterrein, wo mich eine grossartige Demonstration erwartete: Demonstrationsschiessen von einem Centurion, Pz 68, Pz 61, Mörserpanzer M 113. Ein Schützenpanzer M 113 schoss mit einem Mg und Pak auf Jeeps. Ebenfalls konnte ich die Munition und die Wirkung der Granaten «beäugen». Dies war ein sehr aufschlussreicher Tag!

Ende Sommerferien wurde ich für drei Tage nach Zizers eingeladen. Am Bahnhof wurde ich von einem Korporal und einem Rekruten (mit Pinzgauer) abgeholt und nach Zizers gefahren. Dort angekommen, meldete ich mich zuerst beim Herrn Oberleutnant. Von dort aus wurde ich einem Korporal zugewiesen, der Auftrag hatte, mich einzukleiden. Ich bekam neben «Tenü blau und Ex», Hörschutz, Kappe (Mütze), Schlafsack und Gürtel. Ich mit meinen 165 cm sah etwas «verschupft» aus in der Uniform, doch als ich die Hosen etwas in die Höhe zog, ging's!

Ich bekam allerhand zu sehen und zu hören; am ersten Abend bekam ich sogar 14 Franken Sold (für drei Tage). In meiner «RS» schoss ich zum erstenmal mit dem Stgw (zwar mit etwas Herzklopfen) und traf (fast) immer.

Ebenfalls erhielt ich einen Spezial-Tagesbefehl. In diesen drei Tagen hatte ich endlich einmal die Möglichkeit, mich von den Zuständen in der RS zu vergewissern. Ich hätte niemals gedacht, dass zwischen Offizieren und Mannschaften ein so gutes Verhältnis besteht (wenigstens in Zizers)! (Zuhause hatte ich dann wieder Diskussionen mit dem «Dienstverweigerer im oberen Stock»!)

Auch konnte ich einer Nachtübung beiwohnen, die etwa mit einer solchen der Pfadi zu vergleichen war, nur halt doch interessanter (Tarnung der Fahrzeuge, Biwakbau usw.).

Nach den drei Tagen kam ich um etliche Informationen reicher zu Hause an.

Nun hatte ich leider «nur» noch einen Truppenbesuch «zu gut», nämlich in Frauenfeld. Mitte Herbstferien war ich auch dort und konnte mich überall umsehen. Am Morgen durfte ich an zwei Geländefahrten mit einem «Pinzgauer» mitfahren. Wenn mir jemand zeigen würde, wo wir durchgefahren sind, ich würde es nicht glauben!

Nach diesen Geländefahrten schauten wir dem Stellungsbezug zu, nahmen Granaten auseinander und «inspizierten» die einzelnen Batterien der 10,5-cm-Geschütze. Plötzlich wurde geschossen, ich hörte die Granaten durch die Luft schwirren und sah die Aufschläge. Es wurden auch Zeitzundergranaten abgeschossen, die in der Luft explodierten.

Auch dieser dritte und letzte Truppenbesuch war sehr interessant und lehrreich! Nun sind die «Besuchstage» in der Armee abgeschlossen, aber ich habe sehr schöne Erinnerungen, zum Beispiel an meine «RS». Natürlich bekam ich mit dem «Dienstverweigerer» beinahe Krach, weil ich mich über die UNO und die «linksgedrallten» Bürger in unserem Lande aufregte: denn jedesmal, wenn die Amerikaner in Süd-

vietnam oder Laos (Kambodscha) vordringen oder Bomben abwarfen, oder wenn die Israeli einen Kommando-Raid nach dem Libanon oder nach Syrien unternahmen, demonstrierten Schweizer Bürger auf der Strasse, und auch die Presse und die UNO verurteilten die Unternehmen.

Wenn hingegen palästinensische Freischärler oder Nordvietnamesen irgendeine «ruhmreiche» Tat vollbrachten, demonstrierte niemand, die UNO blieb meistens ruhig und die Russen unterstützten womöglich noch diese «Gangster».

Dies ist meine Meinung, mit der ich oft auf den Widerstand Gleichaltriger stosse.

Thomas B. in St. G.

Spezialtagesbefehl für Thomas Bücheler

Dienstag, 13. 8. 74		
0829 Einrücken in Landquart	Kpl Jahn	
0900 Fassen des persönlichen Materials	Kpl Schmid	
1000 Abfahrt nach Ochsenweid		
Gefechtsmässiges Schiessen mit Stgw und MHG	Lt Richard	
1200 Mittagessen mit 1. Zug	Rekr Reinhard	
1330 Einzelfahrschule 2 DM	Kpl Roux	
1430 Mitarbeit mit 3. Zug		
FED, ACSD, Skizzieren	Lt Rickenbacher	
1715 Eingerückt		
1730 ID duschen	Rekr Reinhard	
1815 Nachtessen mit 1. Zug	Rekr Reinhard	
1915 HV 1. Zug		
1930 Abfahrt Hallenbad Chur	Lt Richard	
2130 Rückkehr		
Schlafen mit 1. Zug	Rekr Reinhard	
Mittwoch, 14. 8. 74		
0530 Tagwache	Fw Stauffer	
0615 Morgenessen mit 1. Zug	Rekr Reinhard	
0700 Ausrücken mit 2. Zug gem Tages-Bf		
Stgw-Schiessen 300 m		
Zizers	Lt Künzler	
1300 Mittagessen Stift mit Of	Lt Künzler	
1430 Ausrücken mit 1. Zug gem Tages-Bf		
Geländetaufe, FHD (Hoheitszeichen)	Lt Richard	
1800 Nachtessen mit 1. Zug	Rekr Reinhard	
1945 AV 3. Zug		
Nachtübung mit 3. Zug	Lt Rickenbacher	
Donnerstag, 15. 8. 74		
0400 Tagwache	Wache 3. Zug	
0430 Morgenessen mit 3. Zug	Lt Rickenbacher	
0500 Kp-Rapport		
Übergabe an 1. Zug	Lt Richard	
0700 1. Zug Chur		
TV-Anlage, Richtschule, Fliegerbahnen	Lt Richard	
1100 Abfahrt nach Igis	Kpl Schmid	
1200 Mittagessen mit 2. Zug	Lt Rickenbacher	
1330 Kontrolle der Baugruppen	Lt Künzler	
1500 Gefechtsmässiger PD Telefonmaterial	Lt Künzler	
1700 Eingerückt		
Rücktransport nach Bahnhof Landquart gem beso Bf	Kpl Schmid	

z. K. an:

— Schulkt Oberst Späni
— Hptm i Gst Hollinger
— Obi Schenk
— Lt Rickenbacher, Künzler, Richard
— Kpl Jahn, Schmid
— Fw Stauffer
— Four Kessler
— Rekr Reinhard

Inf Flab RS 215 Kp II
Kdt Stv
Lt Künzler

Unter die Lupe genommen

Jugend und Armee

Lt Christoph Schmitter, Spiegel

Obwohl es sich bei unserer Armee nicht um irgendeine Armee handelt, sondern um eine Milizarmee, kurz gesagt, *eine Armee des Volkes für das Volk*, bleibt auch sie nicht von Krisen verschont. Eine der Krisen, in der sich unsere Armee heute befindet, ist das gestörte Verhältnis zwischen Jugend und Armee.

Hat unsere Jugend noch eine Beziehung zur Landesverteidigung? Über diese Frage gibt es verschiedene Untersuchungen. Dabei sind jedoch nicht die Prozente pro und kontra von Bedeutung, sondern die Feststellung, dass Armee und Landesverteidigung bei der heutigen Jugend umstritten sind, dass ihnen gegenüber Unbehagen herrscht, wobei das Spektrum dieses Unbehagens von Skepsis über Infragestellung bis hin zur totalen Ablehnung reicht. Was bedeutet nun das?

Nichts wäre verfehlter, als aufgrund solcher Tatsachen übereilige Schlüsse zu ziehen oder zu Pauschalurteilen zu kommen. Ziel ist es, den wirklichen Ursachen dieses jugendlichen Missbehagens nachzugehen, sich Gedanken darüber zu machen, jedoch immer im Bewusstsein, dass Armee und Landesverteidigung keine alleinseligmachenden Werte darstellen und daher grundsätzlich kritisierbar sind. Die Beziehungsschwierigkeiten zwischen Jugendlichen und der Armee dürfen nicht verharmlost werden. Eines gilt es dabei ganz klar zu erkennen: Das wichtigste wehrpolitische Problem heute besteht darin, das Verhältnis zwischen Jugend und Armee positiv zu gestalten, d.h. vermehrtes Verständnis zu schaffen für die Probleme einer schweizerischen Sicherheitspolitik. Wie unsere Armee in zehn Jahren gegliedert sein wird, welche Waffen sie besitzt, sind in der Tat wichtige Fragen. Sie verblissen jedoch gänzlich vor der Frage, ob unsere Armee in zehn Jahren überhaupt noch einen moralischen Kampfwert besitzt. Und gerade darum geht es: um den Kampfwert unserer Armee, um ihre dissuasive Wirkung, um die Glaubwürdigkeit unserer Landesverteidigung schlechthin! Was kann man ändern?

Hier ein umfassendes Musterrezept einer Armee reform entwerfen zu wollen ist müssig, zumal schon verschiedene vorbildliche Anfänge gemacht wurden und somit geeignete Grundlagen und Wegweiser für weitere Reformen gegeben sind.

Trotzdem möchte ich es nicht verfehlen, kurz einige Ursachen aufzuzeigen, die meines Erachtens *neben anderen* einen bedeutenden Anteil am gestörten Verhältnis zwischen Jugend und Armee haben, Ursachen, welche es unbedingt zu beheben gilt.

KENJI-KAN ZÜRICH

KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO
KARATESCHULE KIOTO
ZÜRICH'S ERSTE KARATESCHULE
☎ (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30



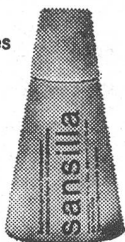
Ich gurgle mit Sansilla- gegen Hals- und Schluckweh.

Sansilla* ist ein medizinisches Mund- oder Gurgelwasser gegen Hals- oder Schluckweh. Es lässt solches gar nicht erst aufkommen, bei dem, der es früh genug nimmt.

* Sansilla in der neuen, formschönen, handlichen Plastikflasche.

sansilla

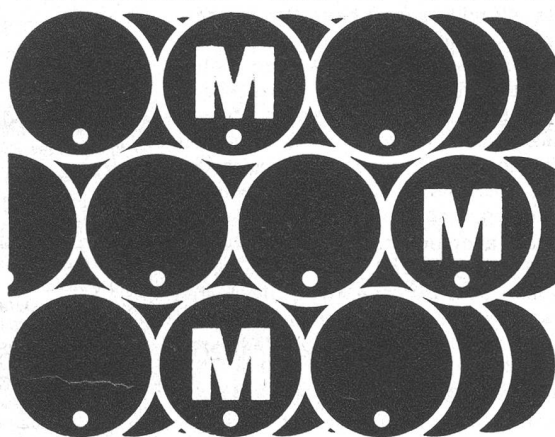
Laboratorien Hausmann AG St. Gallen



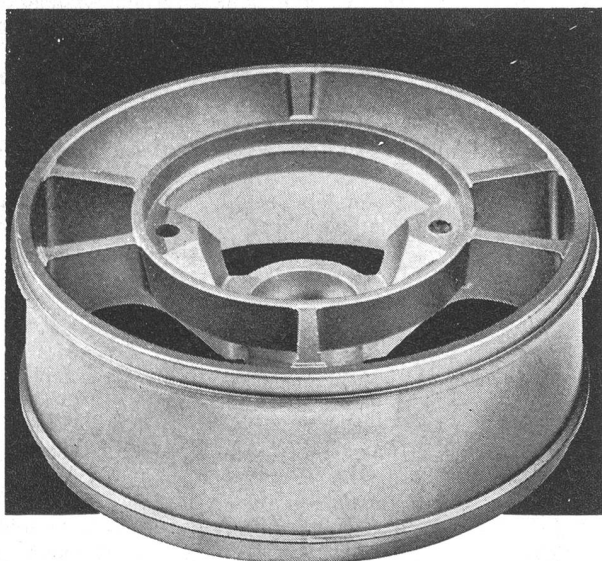
MÜLLER

Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunststoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.

Ernst Müller AG Blechemballagen
4142 Münchenstein Telefon 061 46 08 00



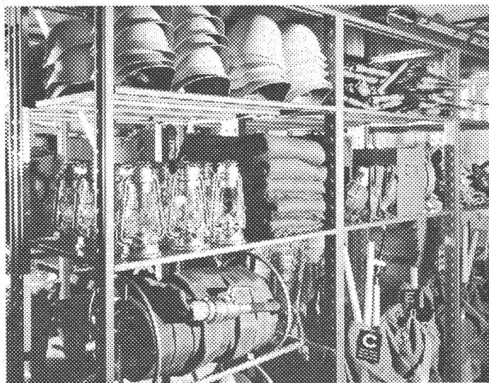
Unser neues Signet bürgt für Qualität



INCA-Druckguss ist überall da vorteilhaft, wo Serieteile beim Bau von Maschinen und Apparaten verwendet werden. Wir stellen Ihnen unsere langjährige Erfahrung gerne zur Verfügung. — Wählen Sie INCA-Druckguss.

INJECTA AG

Druckgusswerke und Apparatefabrik Teufenthal/Aarg.
(Schweiz) Tel. (064) 46 10 77



Beispielhafte Anlage

Wenn Sie wissen möchten, wo Sie Zivilschutzräume — ausgestattet mit subventionsberechtigten Lagergestellen — finden. Rufen Sie an — schreiben Sie — verlangen Sie die Unterlagen

22 — 21

8213 Neunkirch SH
Tel. 053-61481
Telex 76143

Lagern
Transportieren
Bereitstellen

emag  **norm**

Intras Werbe AG 051-527123
Neue Tel.-Nr. 01 54 28 28

1. Die Krise unserer Armee ist die Krise unserer Politiker

Es sind die Volksvertreter im Parlament, die über Ziel, Auftrag und Mittel unserer Armee und Landesverteidigung zu entscheiden haben. Ihnen schenken wir jeweils das Vertrauen, dass sie unsere Interessen auch in militärischen Angelegenheiten vertreten. Leider müssen wir aber feststellen, dass es immer mehr Politiker gibt, die aus Opportunismus und Karrieredenken (und anderen Gründen ...) die Interessen von Armee und Landesverteidigung vernachlässigen. Wie sollen Jugendliche an die Armee glauben, wenn diese durch zweideutige politische Entscheide immer mehr zu einem Waffenmuseum wird und dadurch an Glaubwürdigkeit verliert? Nur moderne Waffen schaffen Vertrauen in die Landesverteidigung sowie in die persönlichen Möglichkeiten eines jeden Soldaten. Dazu sind aber die notwendigen Mittel bereitzustellen, die aber heute der Armee nur zum Teil zur Verfügung stehen.

2. Der militärische Vorgesetzte, der die Armee gegen aussen nicht vertritt, schadet der Armee

Besonders der Offizier hat durch die freiwillige Übernahme eines Kommandos seinen Willen kundgetan, vermehrte Verantwortung zu übernehmen. Mehr Verantwortung tragen beschränkt sich jedoch nicht nur auf die obligatorische Dienstpflicht, sondern auch auf die ausserdienstliche Tätigkeit.

3. Die Armee sind «wir alle»

Es muss nun *endgültig und überall* die Erkenntnis durchbrechen, dass die Armee nicht nur aus einigen Generälen besteht, sondern dass *die Armee wir alle sind*, dass auch die bestgemeinten Reformen versanden, wenn diejenigen, die sie durchzuführen und zu kontrollieren haben, zuwenig Entschlusskraft besitzen.

4. Die Wehrmotivation muss ausserhalb der Armee aufgebaut werden

Wo bleibt die Schulreform, die endlich einen realistischen Staatsbürgerlichen Unterricht erlauben würde? Wie sollen Jugendliche über Armee und Landesverteidigung motiviert sein, wenn viele unter ihnen oft nicht recht wissen, welche Werte sie wirklich zu verteidigen haben?

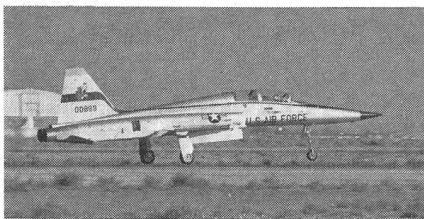
5. Die Armee muss für alle verständlich gemacht werden

Die Probleme von Armee und Landesverteidigung zu verstehen, ist nicht das Privileg einiger Spezialisten. Obwohl es über diese beiden Gebiete erstaunlich viel gutes Informationsmaterial gibt, ist es für die meisten von uns nicht oder nur schwer verständlich. Es sollte endlich der Schritt gelingen, Teile dieses Materials auch für uns Jugendliche transparent zu machen.

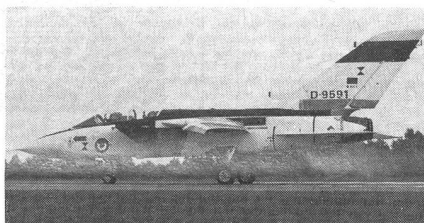
6. Die Armee braucht sich nicht selber zu rechtfertigen, sie muss von den Bürgern rechtfertigt werden

Die Armee ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck! Ihr Auftrag wurde ihr vom Volk gegeben. Es ist demnach auch an ihm, die Armee zu verteidigen.

Aus der Luft gegriffen



43 Minuten dauerte am 25. September 1974 der Jungfernflug des zweiseitigen Kampffrainers und leichten Jabos F-5 F, von dem die Northrop Corporation im Auftrag der amerikanischen Luftstreitkräfte zwei Prototypen fertigt. Die vom Werkstestpiloten Dick Thomas gesteuerte Maschine erreichte anlässlich ihres Erstfluges eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 0,8 und eine maximale Höhe von 7162 m. In den darauffolgenden ersten drei Tagen ihres Testflug- und Evaluationsprogramms befand sich die F-5 F 248 Minuten in der Luft und erlangte dabei eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 1,57 und Höhen bis zu 13 716 m. Bekanntlich basiert dieser neue Doppelsitzer auf dem leichten Luftüberlegenheitsjäger und Erdkämpfer F-5 E Tiger II. Beide Flugzeuge offerieren im wesentlichen die gleichen Leistungen und Waffeneinsatzmöglichkeiten. (ADLG 12/74) ka

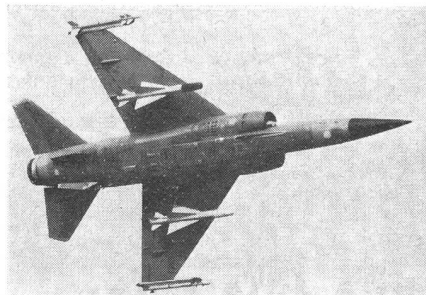


Anlässlich des offiziellen Erstfluges des Mehrzweck-Schwenkflügelkampfflugzeugs Panavia 200 / MRCA vom 21. September 1974 gab das Bundesministerium für Verteidigung der BRD folgende zusätzliche Informationen über dieses trinationale Projekt frei:

- Die vor dem offiziellen Erstflug durchgeführten Werkstattflüge haben den Nachweis für die Lufttüchtigkeit der wichtigsten Komponenten des Panavia 200 / MRCA erbracht.
- Die bisherigen Entwicklungsergebnisse rechtfertigen es, in die nächste Entwicklungsphase einzutreten.
- Bis Ende September 1974 gingen die drei am Projekt beteiligten Partner finanzielle Verpflichtungen in der Höhe von rund 3,03 Milliarden DM ein. Davon entfallen auf Grossbritannien 1458 Millionen DM, auf die BRD 1194 Millionen DM und auf Italien 378 Millionen DM.
- Der derzeitige Stückpreis des Panavia 200 / MRCA liegt bei rund 21,08 Millionen DM (Preisstand 30. September 1973). Dieser Angabe liegt eine Stückzahl von rund 800 Maschinen zugrunde.

Wie der Bundesminister für Verteidigung, Georg Leber, anlässlich der vorerwähnten Veranstaltung im weiteren ausführte, gibt es nach genauer Prüfung der Möglichkeiten zu vertretbaren Kosten keine Alternative zum Mehrzweckkampfflugzeug Panavia 200 / MRCA. (ADLG 12/74) ka

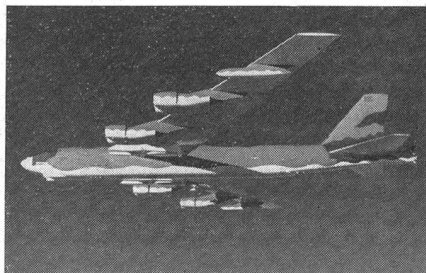
Falls sich das aus Belgien, Dänemark, den Niederlanden und Norwegen bestehende NATO-Konsortium für den Dassault-Breguet Mirage F.1 / M 53 als Ersatz für die Lockheed F-104 Starfighter entscheiden sollte, wird die Armée de l'Air zu den bereits in der Auslieferung befindlichen 105 Mehrzweckkampfflugzeugen Mirage F.1 / 9 K 50 40 zusätzliche Mirage F.1 der Version M 53 erhalten. Dies sicherte der französische Verteidigungsminister Jacques Soufflet seinen Kollegen aus den vier potentiellen Käuferstaaten zu. Dassault-Breguet seinerseits offeriert, um den Zuschlag zu erhalten, eine massive Beteiligung an der Pro-



duktion des F.1 / M 53 und plant den Bau eines weiteren Einsitzer- und eines Doppelsitzerprototyps. Erste Lieferungen an die Auftraggeber sollen noch vor Ende 1978 möglich sein. Unser Bild zeigt den Prototyp 02 des Mirage F.1 / 9 K 50, aufgenommen anlässlich von Waffeneinsatzversuchen mit zwei infrarotgesteuerten Kurvenkampfwaffen Matra 550 Magic an den Flügelspitzen und zwei radar- oder infrarotgesteuerten Luft-Luft-Lenk Waffen Matra 530 an den Unterflügelstationen. Mirage-Flugzeuge dieser Ausführung sind neben Frankreich bereits von Südafrika (48), Spanien (15, 18 Optionen) und nach offiziell unbestätigten Meldungen von Kuwait (27?) und Griechenland (40) bestellt worden. (ADLG 7/74 und 4/74) ka



Bis Mitte September 1974 akkumulierten die beiden Leichtjägerprototypen YF-16 von General Dynamics in 216 Flügen mehr als 240 Flugstunden. Dabei erreichten die von einer Mantelstromturbine Pratt & Whitney F 100-PW-100 von ungefähr 11 400 kp Standschub mit Nachverbrennung angetriebenen Maschinen Geschwindigkeiten von mehr als Mach 2 und wurden im Kurvenflug Höchstbelastungen von 9 g ausgesetzt. Zum Erprobungsprogramm der amerikanischen Luftstreitkräfte gehörten ferner Luftbetankungsmanöver, Flug- und Abwurfversuche mit 908-kg-Bomben, Landungen mit asymmetrischen Zuladungen sowie Scharfschiessübungen unter Kampfbedingungen im Unterschall- und Überschallbereich. Bei den Luftkampf-Waffenversuchen verschossen die Testpiloten der USAF über 5000 Schuss 20-mm-Munition und sieben infrarotgesteuerte Luft-Luft-Lenk Waffen AIM-9 Sidewinder. General Dynamics steht mit der YF-16 beim «Lightweight-Fighter»-Wettbewerb der US Air Force in direkter Konkurrenz zum Entwurf YF-17 von Northrop. Beide Leichtjäger werden den vier NATO-Staaten Belgien, Dänemark, Niederlande und Norwegen als Nachfolgemuster für die zu ersetzenden F-104 Starfighter angeboten. (ADLG 9/74) ka



Im Rahmen der Bemühungen des Strategic Air Command der US Air Force, die strategischen Bomber Boeing B-52 Stratofortress den heutigen Anforderungen des Luftkrieges anzupassen, laufen zurzeit verschiedene Modifikationsprogramme. Unsere Aufnahme zeigt eine mit einem Tarn-